Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

13.2.1874 (No. 37)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. Februar.

№ 37. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Telegramme.

† **Berlin**, 11. Febr. Die „Provinz.-Korresp.", die seitherige Thätigkeit des Abgeordneten- und des Herrenhauses kurz resumirend, schreibt: „Während hiernach die Aussicht auf Erledigung der Zivilehe-Vorlage durch Uebereinstimmung beider Häuser leider hinausgeschoben ist, treten um so peinlicher die Uebelstände des gleichzeitigen Tagens des Landtags und des Reichstags hervor." Es erscheine daher dringend geboten, die Landtags-Arbeiten vorläufig abzuschließen, sobald der Staatshaushalts-Etat pro 1874 durch die Zustimmung des Herrenhauses festgestellt ist. Der wirkliche Schluß der Landtags-Session könne nicht herbeigeführt werden, wenn nicht die Frucht der bisherigen Vorberathungen vieler Vorlagen verloren gehen und eine völlig neue Berathung derselben der Herbstsession vorbehalten werden solle. Die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe würden ohnehin einen Aufschub nicht erleiden können. Deßhalb sei die Fortsetzung des Landtags nach dem Schluß des Reichstags beabsichtigt und werde nach Erledigung des Etats die Zustimmung beider Häuser des Landtags zur Vertagung vermuthlich bis zum 8. April beantragt werden.

† **Wien**, 11. Febr. Die gesammte Summe, welche von Seiten der Regierung durch die gestern eingebrachte Vorlage für die Subventionirung der Eisenbahn-Bauten beansprucht wird, beträgt 35 Mill. Gulden. — Die „N. fr. Presse" versichert, die Regierung gedenke von der im Hilfsgesetze gegebenen Möglichkeit, eine Staatsschuld von 80 Millionen zu kontrahiren, keinen Gebrauch zu machen, da für die nächsten Erfordernisse die Kassenbestände hinreichten, und wolle eventuell den Bedarf durch den im Budget nachgesuchten Rententitel-Verkauf decken.

† **London**, 11. Febr. Bis heute sind 551 Parlamentswahlen (292 konservative und 259 liberale) bekannt. Die Konservativen haben jetzt 81, die Liberalen 29 Sitze gewonnen.

Deutschland.

* **Straßburg**, 11. Febr. Erst heute Mittag mit dem Berliner Schnellzuge (über Weissenburg) sind die Reichstags-Abgeordneten, HH. Lauth, Baron Schauenburg, Teutsch, Haeffely (Letzterer von Mülhausen kommend), von hier abgereist. Der Abgeordnete für Hagenau-Weissenburg hat sich denselben in Hagenau angeschlossen; doch verweilt der Abgeordnete für Schlettstadt, Bischof Raes, zur Zeit noch in unsern Mauern. Eine Anzahl Freunde hatte Hrn. Lauth zum Bahnhof begleitet und man verabschiedete sich gegenseitig in kordialster Weise. Von den Danksagungen, welche die Abgg. Haeffely und Teutsch an ihre Wähler richteten, ist als übereinstimmend zu bemerken, daß beide erklären, nicht persönlich, sondern als Vertreter eines „großen Prinzips" aus der Urne hervorgegangen zu sein. Teutsch begeht gleichzeitig die kleine List, zu behaupten, sein „Prinzip" habe gesiegt, trotz der „offiziellen Kandidatur", die ihm entgegenstand und die „wie in den traurigsten Tagen des früheren Kaiserreichs im Wahlkreis Zabern wieder aufgeblüht sei". Hr. Teutsch muß sehr genau wissen, daß weder in Zabern, noch in einem anderen Wahlkreise „offizielle Kandidaturen" vorhanden waren und daß insbesondere das entscheidende Merkmal offizieller Kandidaturen, die persönliche Zustimmung des offiziellen Kandidaten bei seinem Gegner Reuß eben so wenig zutraf, als bei ihm selbst. Es ist also ein rechter „Franzosenhieb", den Teutsch vor seiner Abreise an den Reichstag noch schnell auszuführen suchte.

Ein heute in der Stadt verbreitetes und sogleich mit allen möglichen Uebertreibungen ausgeschmücktes Gerücht über ein Eisenbahn-Unglück hat sich insofern bestätigt, als gestern Abend kurz vor Mitternacht auf der nahen Station Vendenheim der Pariser Personenzug mit einem Güterzuge zusammenstieß, wobei etwa 18 Wagen mehr oder minder erheblich beschädigt wurden. Zum Glücke haben weder Reisende, noch das Personal die mindeste Verletzung erlitten.

Außer drei großen Maskenfesten im Theater, mit deren Anberaumung uns die Theaterdirektion überrascht hat und die morgen, am Sonntag und Dienstag stattfinden sollen, wird für nächsten Sonntag dahier von Seite des Karnevalvereins auch ein öffentlicher Maskenzug durch die Hauptstraßen der Stadt vorbereitet, der zu Fuß, zu Wagen und zu Pferd möglichsten Glanz entwickeln will. In den vornehmeren Privatkreisen der eingewanderten Gesellschaft drängten sich in den letzten Wochen die Vergnügungen ebenfalls in bemerkbarer Weise.

± **Metz**, 10. Febr. Man hatte allgemein erwartet, daß die Wahlen in den ländlichen Kreisen Lothringens ein für die deutsch-freundlichen Kandidaten günstigeres Resultat liefern würden. Warum dies nicht der Fall ist, läßt sich theilweise dadurch erklären, daß der Klerus nichts unversucht ließ, auf die Wähler einzuwirken, theilweise aber auch dadurch, daß die Bürgermeister sich vielfach offen auf Seite der deutsch-feindlichen Elemente stellten, ja selbst sich zu deren Führern machten. So z. B. lief hier eine Reihe von Berichten ein, daß die HH. Maires den Druck von Wahlzetteln mit Namen antideutscher Kandidaten besorgen, sowie die Vertheilung derselben durch ihre Untergebenen vornehmen ließen, überhaupt all' ihre Autorität aufwendeten, um reichs-feindliche Abstimmungen zu Stande zu bringen. Die Regierung von Lothringen fand sich daher veranlaßt, einige Tage vor der Wahl ein Rundschreiben an die Bürgermeister ergehen zu lassen, in welchem denselben alle Einmischung in die Wahlen untersagt wurde. Jedoch scheinen sie sich größtentheils nicht daran gekehrt zu haben; wissen sie ja doch, daß sie vorerst unersetzlich sind und daß sie sich daher der Regierung gegenüber schon etwas herausnehmen dürfen.

Stuttgart, 12. Febr. (W. Sttsanz.) Im Druck erschienen ist der Vortrag des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an die Ständeversammlung, betreffend den Abschluß eines Staatsvertrags zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung weiterer Eisenbahn-Verbindungen. Es heißt darin:

Der Vertrag sichert einestheils die Herstellung von drei neuen Bahnverbindungen innerhalb festgesetzter Fristen, anderntheils verleiht er Württemberg für eine längere Reihe von Jahren das Recht zum Bau zweier Bahnen über badisches Gebiet. Es sollen nämlich (Art. 1–3) innerhalb bezhw. 6, 5 und 10 Jahren Eisenbahnen hergestellt werden:

1) von Jagstfeld über Neckarelz nach Eberbach zur Verbindung von Jagstfeld (Heilbronn) einerseits über Eberbach mit Erbach und der hessischen Odenwald-Bahn, andererseits über Eberbach mit Neckargemünd (Heidelberg);

2) von Heilbronn nach Eppingen als württembergischer Theil einer Bahn von Heilbronn über Eppingen und Bretten nach Durlach (Karlsruhe);

3) von Freudenstadt über Alpirsbach nach Schiltach zur Verbindung von Stuttgart bezhw. Horb über Freudenstadt mit der badischen Kinzigthal-Bahn (Hausach-Offenburg).

Die Bahn ad 1 wird von Baden, die Bahnen ad 2 und 3 werden von Württemberg gebaut und betrieben.

Innerhalb eines Zeitraums von 15 Jahren soll sodann (Art. 27) Württemberg das Recht zustehen, auch eine Bahn von Heilbronn durch das Zabergäu nach Bretten und eine solche von Sigmaringen durch das Donauthal nach Tuttlingen über badisches Gebiet zu bauen und zu betreiben.

Ein weiterer Vertragsartikel (28) nimmt eine Verständigung über Bau und Betrieb einer Zweigbahn von Schiltach nach Schramberg innerhalb 10 Jahren in Aussicht, und endlich sichert (Art. 29) Württemberg-Baden die Herstellung der Bahnstrecke von Friedrichshafen nach Immenstaad oder Markdorf zum Anschluß an die badische Bodensee-Bahn innerhalb 8 Jahren zu, in Abänderung der bezüglichen Bestimmung des Vertrags vom 18. Februar 1865, welche diesen Bahnbau von der Herstellung der Bahnverbindung Friedrichshafen-Lindau abhängig machte.

Die weiteren Vertragsbestimmungen sind in der Hauptsache übereinstimmend mit denjenigen der älteren Anschlußverträge mit Baden.

Das zur näheren Erläuterung und Ergänzung einiger Artikel des Vertrags demselben beigegebene Schlußprotokoll gibt zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß, mit Ausnahme des Vorbehalts zu Art. 31, wornach die Ratifikationsauswechslung des vorliegenden Staatsvertrags abhängig gemacht ist von der Erreichung einer Vereinbarung zwischen Baden und Hessen über die Fortsetzung der Jagstfeld-Eberbacher Bahn nach Erbach. Nachdem nämlich durch die Bahn von Heilbronn über Jagstfeld nach Osterburken die Verbindung von Heilbronn einerseits mit Würzburg, anderseits mit Heidelberg (über Mckesheim) bereits vorhanden ist, so hätte eine Fortsetzung der Bahn von Jagstfeld neckarabwärts über Neckarelz und Eberbach nach Neckargemünd (Heidelberg) allein kein besonderes Interesse für Württemberg, welches vielmehr vorzugsweise nur durch den Anschluß an die hessische Bahn bei Erbach gewahrt erscheint. Bei Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags war aber ein jenen Anschluß sicherndes Uebereinkommen zwischen Baden und Hessen zwar in nahe Aussicht gestellt, jedoch noch nicht zum Abschluß gekommen.

Die durch den vorliegenden neuen Staatsvertrag vorgesehenen weiteren Eisenbahn-Anschlüsse werden wesentlich dazu beitragen, die Eisenbahn-Netze von Württemberg und Baden im beiderseitigen, sowie im Interesse des allgemeinen Verkehrs noch inniger mit einander zu verknüpfen; sie sind zugleich als eine wünschenswerthe Vervollständigung des württembergischen Bahnnetzes anzusehen und werden wichtigen Landestheilen den Vortheil erleichterten Verkehrs zuwenden.

□ **Frankfurt**, 11. Febr. Das hiesige „Intelligenzblatt", das zu Bundestags-Zeiten in notorischen Beziehungen zu mehreren Gesandtschaften stand und auch heute noch mit der Diplomatie in gewissen Verbindungen steht, meldet heute, es würden hier in nächster Zeit die Minister mehrerer deutschen Staaten zu gemeinschaftlichen Besprechungen zusammentreten, und solche Zusammenkünfte zu persönlichem, mündlichem Austausche sollten sich öfters wiederholen.

Kassel, 10. Febr. Heute wurden die beiden letzten renitenten Pastoren suspendirt. Definitiv abgesetzt sind bis jetzt 22 Pfarrer; drei weitere Absetzungen sollen dem Vernehmen nach morgen erfolgen.

D.N. **Berlin**, 10. Febr. Dem Reichstage sind zwei Gesetzentwürfe zugegangen:

1) Entwurf eines Gesetzes über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs.

2) Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes.

Beide Gesetzentwürfe stehen unter einander im engsten Zusammenhange. In den Motiven zu dem ersteren wird ausgeführt, daß im Jahre 1872 eine Verständigung über die Befugnisse des Rechnungshofes nicht erzielt und der Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten dadurch erschwert wurde, daß es an einem Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs, welches die Grundlage für die gesammte Thätigkeit des Rechnungshofes zu bilden geeignet wäre, noch fehlte. Der vorliegende Entwurf stellt sich die Aufgabe, den legislativen Inhalt der Instruktion für die preußische Oberrechnungskammer vom 18. Dezember 1824 mit einigen Modifikationen zum Reichsgesetz zu erheben, und auf diesem Wege die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs gesetzlich zu regeln. — In den Motiven zu dem Gesetzentwurf über die Befugnisse des Rechnungshofs wird hervorgehoben, daß derselbe das in Preußen ergangene Gesetz, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Oberrechnungskammer vom 27. März 1872 zur Grundlage genommen habe. — Von dem Abg. Schulze-Delitzsch und Gen. ist bei dem Reichstage ein Antrag auf Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichstags eingereicht worden.

* **Berlin**, 11. Febr. Abgeordnetenhaus. Die Justizkommission beantragt in Betreff der bei dem Abg. Grafen zu Stolberg-Stolberg vorgenommenen Haussuchung die schleunige Aufhebung des Strafverfahrens und eine Untersuchung über den Zeitpunkt, wo die Untersuchung eingeleitet worden ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Das Gesetz, betr. das Expropriationsverfahren in den durch das Gesetz vom 24 Dezember 1866 mit der preußischen Monarchie vereinigten damals bayrischen Landestheilen wird in dritter Berathung angenommen. Das Gesetz, betr. Einführung der Kreisordnung in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode wird mit Streichung der Befugnisse des Grafen zum Vorschlage bei Ernennung des Landraths und der Amtsvorsteher in dritter Lesung genehmigt. Bei den darauf folgenden Wahlprüfungen werden die Wahlen Schmidt (Hohenzollern), Kleinsorgen, Wehr, Oven beanstandet, die Wahlen Kallenbachs, Witts, Tempelhoffs für giltig erklärt. Nächste Sitzung in der zweiten Hälfte der nächsten Woche.

○ **Berlin**, 11. Febr. Wie mit großer Bestimmtheit versichert wird, ist ganz kürzlich in Betreff der Vertagungs-Frage in so fern eine neue Wendung eingetreten, als aus dem Abgeordnetenhause und zwar von Führern der national-liberalen Partei, an die Staatsregierung der Antrag gerichtet worden ist: Die Unterbrechung der Landtags-Verhandlungen erst nach der vollen Erledigung des Gesetzes über die Zivilehe Platz greifen zu lassen. Dieser Antrag dürfte in der Sitzung des Staatsministeriums, welche heute Mittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck stattfand, einen Hauptgegenstand der Berathung gebildet haben. Von der Entscheidung über denselben ist in weiteren Kreisen noch nichts bekannt.

Berlin, 11. Febr. (Allg. Ztg.) Dem Vernehmen nach geht der Antrag, welchen Preußen beim Bundesrath einzubringen beabsichtigt, auf Erlaß eines Gesetzes, welches den den Gesetzen widerstrebenden Geistlichen den Aufenthalt an bestimmten Orten zu versagen oder anzuweisen gestattet.

Posen, 9. Febr. In vielen Kirchen der Erzdiözese wurde, wie man nachträglich aus den polnischen Blättern erfährt, gleich nach dem Bekanntwerden der Inhaftirung des Erzbischofs Grafen Ledochowski die Kirchentrauer in der Weise eingeführt, daß das Glockengeläute und Orgelspiel beim Gottesdienste eingestellt und das Absingen der bei großen und allgemeinen Kalamitäten gebräuchlichen sogen. Supplikationen oder Flehgebete angeordnet wurde. Diese Demonstrationen haben aber fast überall aufgehört, weil sie von der Kirchenbehörde auf den ausdrücklichen Wunsch des Erzbischofs untersagt worden sind.

Oesterreichische Monarchie.

†† **Wien**, 11. Febr. Der Erzherzog Karl Ludwig wird, wie auch früher in ähnlichen Fällen, während der Dauer der Abwesenheit des Kaisers außer Landes für die Führung der laufenden Geschäfte als dessen Alter ego fungiren. Im Uebrigen geht jeden zweiten Tag ein Kurier nach St. Petersburg ab.

Uebermorgen tritt die Regierung mit ihren Steuerreform-Vorlagen vor das Abgeordnetenhaus. Während bisher der Prozentsatz der direkten Steuern ein unveränderter war, wird er fortan, je nach Maßgabe der größeren oder geringeren Staatsbedürfnisse, wandelbar sein.

Italien.

Rom, 7. Febr. (Köln. Ztg.) Die römische Kurie scheint wirklich zu dem Bewußtsein gekommen zu sein, daß es an der Zeit ist, den bisher innegehaltenen Standpunkt des Non possumus dem italienischen Staate gegenüber zu verlassen. Zu den vor kurzem bereits angeführten Fällen,

in denen sie neu ernannten Bischöfen gestattet hat, das königliche Exequatur einzuholen, tritt wieder ein neuer hinzu: Der Staatsrath hat so eben dem Erzbischof Balma von Cagliari die Bestätigung und damit den Genuß der Temporalien zuerkannt. Der Erzbischof Giovanni Antonio Balma, ein Piemontese, ist bereits im Oktober 1871 ernannt worden, aber bisher war ihm wie mehreren Dutzenden seiner Kollegen verboten worden, die staatliche Anerkennung durch Vorlegung der Berufungsbulle nachzusuchen. Vor einiger Zeit aber hat er diese Erlaubniß Seitens der Kurie erhalten. Er hat eine authentische Abschrift der Bulle dem Sindaco von Cagliari eingereicht, und wenn dies auch nicht ganz genau der vorgeschriebene Weg ist — die Präsentation soll durch den Präsidenten des Appellhofes oder den Generalprokurator bei dem Justizminister erfolgen — so hat doch der Staatsrath, vor den die Angelegenheit gehört, sich alsbald bereit erklärt, die Ausfertigung des königl. Exquaturs zu beantragen. Vorher hat man den Erzbischof durch den Generalprokurator in Cagliari noch ausdrücklich bestätigen lassen, daß das Gesuch seinen Absichten entspräche, und er hat erklärt, „er wünsche aufrichtig, um des Wohles der Diözese willen von der Regierung anerkannt zu werden".

D.N. **Rom**, 8. Febr. Der „Popolo Romano" schreibt:

Dieser Tage beschäftigte sich der Papst mit der Auswahl der Geschenke, womit er die französischen Bischöfe belohnen will, welche die Hirtenbriefe erlassen haben, in Folge deren die Reibung zwischen der deutschen und französischen Regierung eingetreten ist. Er will dadurch sowohl dem Kaiser von Deutschland wie dem Marschall Mac-Mahon begreiflich machen, daß die Kirche nicht nachgeben wird. Die Geschenke bestehen in Elfenbeinarbeiten, Cameen mit Gold- und Edelsteineinfassungen und goldenen Dosen mit dem Bildniß des Papstes in Brillanten. Der famose Bischof von Nimes hat eine Camee mit dem Bildniß des hl. Rocous erhalten, die mit Gold, Topasen und Smaragden eingefaßt ist.

Rom, 10. Febr. Der Senator Gualterio ist gestorben.

Frankreich.

D.N. **Paris**, 10. Febr. Der „Times" wird von ihrem Korrespondenten telegraphirt, daß das seit einigen Tagen verbreitete Gerücht, die deutsche Regierung habe bei der französischen Regierung Beschwerde erhoben, daß sich an der elsaß-lothringischen Grenze Wahlkomités konstituirt hätten, vollständig dementirt werde. Es werde in gut unterrichteten Kreisen außerdem versichert, daß die Erlaubniß zur Bildung derartiger Komités nicht ertheilt worden sei. Zwei radikale Deputirte allein hätten die elsässische Grenze überschritten, aber dieselben hätten naturgemäß bei dem Ueberschreiten der Grenze ihren Repräsentativcharakter verloren und wären nur als einfache Reisende zu betrachten. Keine Verantwortlichkeit für deren Handlungen dürfte der französischen Regierung beigemessen werden. Die „Presse" ist von guter Seite ermächtigt, zu konstatiren, daß die augenblicklich zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Beziehungen durchaus keinen Anlaß zu einer Besorgniß geben.

△ **Paris**, 11. Febr. In Le Bourget wurde heute ein zweites, zum Andenken der in den Kämpfen vom 30. Oktober und 21. Dezember 1870 Gefallenen errichtetes Denkmal enthüllt. Dieses Monument wurde vom Generalrath des Seine-Departements hergestellt; sein Platz ist vor der Mairie des Ortes, und es trägt die rachedürstige Inschrift, welche wir schon vor einigen Tagen mitgetheilt haben. Vermuthlich in Folge der plötzlich eingetretenen Kälte war nur ein kleines Häuflein offizieller Persönlichkeiten und beinahe gar kein Publikum zu der Feierlichkeit erschienen; der Kriegs- und der Marineminister hatten sich durch Adjutanten vertreten lassen. Nachdem man in dem Kirchlein des Ortes eine Messe gehört hatte, zog man unter Anführung einer Kompagnie des 89. Linienregiments nach dem Platze vor der Mairie und gruppirte sich um die Denkpyramide, die bereits enthüllt war. Der Vizeadmiral La Ronciere le Noury hielt dann eine Rede, worin er u. A. sagte:

Nur indem wir die verhängnißvollen Folgen unseres Uebermuthes und unserer Unvorsichtigkeit uns stets vor Augen halten und uns diese Lehre täglich auf's neue einprägen, werden wir mit der Lust zur Arbeit, mit der Achtung vor der Autorität und mit der Liebe zur Religion die glücklichen Tage von ehedem wiederkehren sehen. Die Zeit der berechtigten Verzweiflung rückt noch und nach ferner; wir haben das Recht, uns der Hoffnung hinzugeben. Ja der That, wer fühlt nicht, wie unser Land sich unter der Führung des erlauchten Marschalls verjüngt, und wer möchte nicht zu einem so heiligen Werke sein Schärflein beitragen? Wir werden Frankreich sich von seiner vorübergehenden Erniedrigung wieder aufrichten, seine Wunden heilen, seine Spaltungen ausgleichen und durch die Befestigung des innern Friedens endlich den Platz wieder gewinnen sehen, den ihm Gott, wenn er auch die Hand seines Zornes auf es gelegt, unter den Völkern angewiesen hat.

Auf diese Rede beschränkte sich die Feierlichkeit und die wenigen Anwesenden eilten sogleich wieder nach dem Bahnhof, um nach Paris zurückzukehren.

Wie man der „Union" aus Rom telegraphirt, liegt der neuernannte Kardinal Tarquini im Sterben und ist heute Früh mit den letzten Sakramenten versehen worden.

Der deutsche Botschafter, Graf Arnim, ist heute Früh von seinem Urlaube zurückgekehrt. — Als Nachfolger des vor einigen Tagen in Lissabon verstorbenen portugiesischen Gesandten in Paris, Grafen Seisal, wird Graf Lancastre genannt, welcher schon zu verschiedenen Zeiten als erster Sekretär in der hiesigen Gesandtschaft Portugals fungirt hat. — Der Graf von Paris ist auf einige Tage nach England gereist.

Spanien.

Perpignan, 11. Febr. Die catalonischen Städte Gerona, Figueras und Olot werden von den Karlisten hart bedrängt. Den Oberbefehl in Katalonien hat neuerdings Don Alfonso, Bruder des Don Carlos, übernommen.

Niederlande.

Amsterdam, 7. Febr. (Fr. J.) Aus den letzten Berichten des Generals van Swieten geht hervor, daß nicht der Sultan von Atschin, wie es irrthümlich geheißen, sondern der kriegerische Häuptling der XXII. Moekins an der Cholera gestorben ist. Dieser Tod kommt den Holländern sehr gelegen, und sie hoffen, daß die XXII. Moekins, welche von Friedensunterhandlungen gar nichts hören wollten, zur Unterwerfung geneigter werden würden. Einstweilen aber hat sich diese Hoffnung noch nicht bewährt. Denn als am 29. Jan. der General van Swieten Rekognoszirung angeordnet hatte, um sich zu vergewissern, wie die XXII. und XXV. Moekins zusammenhielten, empfingen erstere die holländischen Truppen mit einem wohlgenährten Feuer, so daß sie bald den Rückzug antreten mußten, nachdem sie 3 Todte und 18 Verwundete verloren. Bis jetzt hat sich noch kein einziger der atschinesischen Stämme unterworfen, obgleich einzelne sich nicht ungeneigt zeigten, in Unterhandlung zu treten. Die Holländer verbreiten Proklamationen, worin der Bevölkerung die freie Ausübung ihrer Religion, sowie die Achtung ihrer Sitten und Gebräuche zugesichert wird. Die Cholera rafft noch täglich Opfer hin, doch tritt sie etwas weniger mörderisch auf. General van Swieten erklärte vorläufig keine neue Verstärkung an Marinetruppen oder Landsoldaten zu benöthigen.

Schweden und Norwegen.

† **Christiania**, 10. Febr. Heute wurde die Session des norwegischen Storthings vom König durch eine Thronrede eröffnet, deren Einleitung ungefähr eben so lautete, wie die bei Eröffnung des schwedischen Reichstags (Erwähnung des Besuchs des Deutschen Kronprinzen). Angekündigt wurden Gesetzvorlagen über Erhöhung der Beamtengehalte, über Theilnahme der Minister an den Verhandlungen des Storthings, über Erweiterung des Eisenbahn-Netzes und Vorarbeiten zu Aenderungen des Wehrpflicht-Gesetzes.

Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 12. Febr. 9. Sitzung der Ersten Kammer unter Vorsitz des Oberhofrichters Obkircher.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Regierungskommissär Ministerialrath Nokk, Ministerialpräsident Ellstätter und Regierungskommissär Geh. Referendär Nicolai.

Der Vorsitzende bringt zur Kenntniß des Hauses, daß Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm und Direktor Fecht durch Unwohlsein, und Geh. Rath Muth durch seine Funktion als Regierungskommissär in der Zweiten Kammer am Erscheinen in der heutigen Sitzung verhindert seien.

Nach Anzeige von Mittheilungen der Zweiten Kammer über dort gefaßte Beschlüsse schreitet das Haus zur Tagesordnung, und zwar zunächst zur Berathung des von Frhrn. v. Gayling erstatteten Berichts der Budgetkommission über das Budget der in den Jahren 1874 und 1875 aus dem Domänengrundstocke zu bestreitenden außerordentlichen Ausgaben.

Kaufmann Hummel betont bei Pos. 8 (Anlage eines Verbindungskanals zwischen Rhein und Neckar bei Mannheim, Gesammtsumme 750,000 fl.) die Nützlichkeit des Unternehmens und die hohe Bedeutung desselben für Handel, Verkehr und Schifffahrt.

Der Antrag der Kommission, für die Jahre 1874 und 1875

a. die aufrecht erhaltenen Kredite mit	275,759 fl.
b. und die neuen Anforderungen mit	892,899 fl.
Summa	1,168,658 fl.

zur Uebernahme auf den Domänengrundstock zu genehmigen, wird angenommen.

Hieran schließt sich die Berathung des von Frhrn. Karl v. Gemmingen erstatteten Berichts der Budgetkommission über die nachträgliche Forderung zum ordentlichen Budget des Großh. Staatsministeriums für 1874 und 1875.

Graf Berlichingen hält zwar materiell die Forderung für vollkommen gerechtfertigt, glaubt aber, daß diese mehrfachen Nachforderungen zu den einzelnen Budgets zweckmäßiger schon in das ordentliche Budget hätten aufgenommen werden können. Zugleich spricht Redner den Wunsch aus, es möchte der Gesetzentwurf über die Lösung der sog. Domänen-Frage während der Vertagung des Landtags gedruckt und den Kammermitgliedern zur Ermöglichung eines eingehenden Studiums mitgetheilt werden.

Ministerialpräsident Ellstätter erwiedert, daß die Nachtragsforderungen zum Budget am wenigsten für die Finanzverwaltung erwünscht seien, da der Plan derselben durch solche Forderungen jeweils gestört werde. Die fragliche Nachtragsforderung habe jedoch nicht vor Annahme des Gesetzentwurfs über die Wohnungsgeld-Zuschüsse aufgestellt werden können. Der Gesetzentwurf über die Domänen-Frage werde so zeitig vorgelegt, wie dies die Schwierigkeit und Wichtigkeit des Gegenstandes erheische.

Nach Genehmigung des Gesammtaufwandes für das ordentliche Budget des Großh. Staatsministeriums für die Jahre 1874/75 mit 3,671,362 fl. schreitet das Haus zur Berathung des von Kaufmann Hummel erstatteten Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1874 und 1875.

Bei Tit. II der Einnahme (Ziff. I direkte Steuern, § 16 Kapitalsteuern) spricht Kaufmann Hummel den Wunsch aus, daß die Aufnahme der Kapitalsteuer-Erklärungen nicht im Monat August, zu welcher Zeit die meisten Kapitalisten nicht zu Hause anwesend seien, sondern im Frühjahr stattfinden möchte.

Ministerialpräsident Ellstätter entgegnet, daß die Abwesenheit der Kapitalsteuer-Pflichtigen dann ohne Bedeutung sei, wenn das Kapital sich nicht geändert habe. Uebrigens werde ein Gesetzentwurf über eine Modifikation der Kapitalsteuer vorbereitet, bei dessen Berathung spezielle Wünsche diskutirt und berücksichtigt werden könnten.

Hierauf werden nach dem Schlußantrage der Kommission

1) die Gesammtausgabe des Budgets des Finanzministeriums mit 5,647,115 fl.,

2) die Gesammteinnahme desselben Ministeriums mit 15,913,114 fl., und

3) das Budget der Amortisationskasse für jedes der beiden Jahre 1874 und 1875 genehmigt.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung des von Kreis- und Hofgerichts-Präsidenten Hildebrandt erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr.

In der allgemeinen Diskussion über den Gesetzentwurf sprechen für denselben Professor Dr. Behaghel, Frhr. v. Rüdt, Prälat Holtzmann, Hofgerichts-Direktor v. Hillern, Frhr. v. Röder, Graf v. Berlichingen und Berichterstatter Hofgerichts-Präsident Hildebrandt. Gegen denselben sprechen Graf v. Kageneck und Frhr. v. Bodmann.

Von Staatsminister Dr. Jolly wurden die Motive und Prinzipien des Gesetzentwurfs in ausführlicher Rede dargelegt.

Um 1½ Uhr wird die allgemeine Debatte über den Gesetzentwurf geschlossen und die Spezialdiskussion über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzentwurfs auf 3½ Uhr vertagt.

(Näherer Bericht folgt.)

* **Karlsruhe**, 12. Febr. 34. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Kirsner.

Als neu eingegangen wird angezeigt eine Petition des Gemeinderaths von Brenden um Unterstützung des Gesuchs um einen Staatsbeitrag zum Bau eines neuen Weges von Brenden in das Mettmathal nach der Heidenmühle betr., übergeben von dem Abg. Kimmig.

In der von früh 9 Uhr bis Nachm. 4 Uhr unausgesetzt andauernden Sitzung wurde beim Beginn erledigt die Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen für 1870 und 1871 und über das Budget der Badanstalten für 1874 und 1875; erstattet von dem Abg. Sartori.

Hierauf erfolgte die Berathung des Berichts derselben Kommission über das Eisenbahnbau-Budget für die Jahre 1874 und 1875, sowie über die Nachweisungen über den Fortgang des Eisenbahn-Baues und die hierauf in den Jahren 1872 und 1873 verwendeten Mittel; erstattet von dem Abg. Lang von Karlsruhe.

Wir heben für heute aus den sehr umfangreichen Verhandlungen nur wenige Beschlüsse hervor.

Für Verlegung der Schiffswerfte in Konstanz, Errichtung eines schwimmenden Docks u. s. w. waren 128,000 fl. gefordert, für Geleise- und Drehanlagen in dortigen Lagerhäusern 25,000 fl. Die Kommission beantragte diese Positionen zu streichen oder vielmehr zu vertagen. Ein Antrag des Abg. Schmidt und Gen., das von der Regierung Geforderte voll zu bewilligen, wurde mit schwacher Majorität abgelehnt, dagegen der eventuelle Antrag des genannten Abgeordneten angenommen, zu verwilligen:

1) für die Ausbaggerung des Hafenplatzes 20,000 fl., 2) für Verlegung der derzeitigen Werftanlage (Hellings) und deren Vergrößerung 10,000 fl., 3) für Erstellung des Werkstättegebäudes 8000 fl., zusammen 38,000 fl.; ferner für Herstellung von Geleiseanlagen mit Drehvorrichtung in die Lagerhäuser der Stadt Konstanz mit 25,000 fl.

Schon jetzt eine Bausumme für die noch nicht festgestellte Linie Osterburken (Seckach)-Miltenberg aufzunehmen, wurde nicht genehmigt, doch sollen die Vorarbeiten beschleunigt und die Linie wo möglich gleichzeitig mit Lohr-Wertheim zur Ausführung kommen.

Der Bau von Schwetzingen nach Friedrichsfeld wurde mit 800,000 fl. genehmigt; ebenso die Herstellung eines Holzhafens in Kehl mit 160,000 fl. Näherer Bericht folgt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Febr. Der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Hr. v. Freydorf, ist heute Nachmittag zur Theilnahme an den Sitzungen des Bundesraths und seiner Ausschüsse nach Berlin abgereist.

* Karlsruhe, 12. Febr. Gestern Abend hielt Hr. Dr. Bessels von Heidelberg einen Vortrag über die Nordpol-Expedition des „Polaris". Das zahlreich versammelte Auditorium folgte demselben mit großer Spannung. Da unser Blatt erst kürzlich eine Analyse desselben gebracht hat, so können wir einfach auf dieselbe zurückweisen. Auch die durchlauchtigste Großherzogliche Familie beehrte den Vortrag mit Höchstihrer Gegenwart.

§ Heidelberg, 11. Febr. Vorgestern kam vor den Schranken des Schöffengerichts in Wiesloch die von der Staatsanwaltschaft gegen unsern Jakob Lindau erhobene Klage wegen Beleidigung des Hrn. Oberamtsrichters Beck mit Bezug auf seinen Dienst zum Austrage. Die Verhandlung fand unter großem Andrange des Publikums statt, unter welchem sich auch eine größere Zahl von Geistlichen befand, und endete mit einer Verurtheilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 40 Thalern nebst den Prozeßkosten. Den Thatbestand des Vergehens bildete der von dem Angeklagten ausgesprochene Vorwurf, Hr. Oberamtsrichter Beck habe in einem bestimmten Falle parteilich gehandelt, eine Behauptung, deren völlige Grundlosigkeit sich auf's klarste herausstellte. Die Vertheidigung wurde von Hrn. Anwalt Dr. Schulz geführt, welcher den Antrag auf Freisprechung u. A. damit zu begründen suchte, „daß ein Mensch, welcher den großen Bismarck einmal einen Schuft genannt habe, nur zu 25 Thalern Strafe verurtheilt worden sei, folglich sei es fraglich, ob da die Beleidigung eines simplen bad. Amtsrichters noch mit einem Pfennig Strafe geahndet werden könne". Zu bemerken ist noch, daß während der einstündigen Unterbrechung der Verhandlung ein Blatt mit Notizen, welche sich der Staatsanwalt zur Benützung bei seinem Plaidoyer gemacht hatte, auf geheimnißvolle Weise verschwunden war und nachher nicht mehr aufgefunden werden konnte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Am Montag hielt Hr. Professor v. Treitschke im historisch-philosophischen Vereine einen längeren Vortrag über den Wiener Kongreß. Der Kommers welcher zu Ehren des Genannten im großen Museumssaale am nächsten Samstag stattfinden wird, verspricht große Dimensionen anzunehmen. Die Zahl der Einzeichnungen beträgt schon über 300 und wächst noch stündlich. — Der Medizinische Verein hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage der Zulässigkeit der vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus bearwöhnten kleineren Wasserleitungs-Röhren, sowie mit den bei der Kaltwasser-Behandlung des Abdominaltyphus erzielten Resultaten beschäftigt. — Vorgestern starb gegenüber dem Gasthofe, in welchem vor einem Jahre Fürst Cuza verschied, gleichfalls in einem Hotel, der brasilianische Gesandte am St. Petersburger Hof, Ribeiro da Sylva, an den Folgen eines schon lange bestandenen Herzübels.

In der „Heidelb. Ztg." wird tadelnd darauf hingewiesen, wie wenig die Berliner Münzstätte auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe, da die schon bei der Ausprägung der Goldmünzen dort zu Tage getretene Mangelhaftigkeit der Prägearbeit sich jetzt bei den Nickelmünzen in verstärktem Maße wiederhole, indem die Erhöhung der Zahl 10 auf den Zehn-Pfennig-Stücken eine so ungenügende sei, daß solche in kürzester Frist durch Abgeschliffenwerden verschwinden müsse. — Die schon seit einigen Tagen eingetretene scharfe Kälte hat sich heute bis zu 13° unter Null gesteigert. Jung und Alt tummelt sich wieder mit den Schlittschuhen auf dem spiegelglatten Rücken des erstarrten Neckars. Einen komischen Anblick gewährte es, ein mit Eis befrachtetes, den Neckar heruntergekommenes großes Schiff ausladen zu sehen, dessen Inhalt wohl in der Besorgniß bestellt worden war, daß es hier in Heidelberg nicht mehr zu ernstlichem Froste kommen werde, und nun mußte das Eis aufs Eis ausgeladen werden!

Mannheim, 11. Febr. Professor Eisinger hielt gestern in dem stark besetzten Aulasaal auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins einen Vortrag über Richelieu. Das Thema, in dieser Allgemeinheit kommt eigentlich einer Geschichte Frankreichs während eines reichbewegten Vierteljahrhunderts gleich und ist deßhalb für den Rahmen eines Vortrags zu weit. Der Vortragende gelangte auch nur, das Weitere einer zweiten Stunde vorbehaltend, bis zur Kapitulation von La Rochelle, 1629, so daß der die deutschen Verhältnisse berührende Theil der Darstellung noch aussteht. Redner wußte den reichen Stoff mit vieler Gewandtheit zu gruppiren und zeichnete die Charaktere mit kritischer Schärfe. Von besonderm Interesse war die Ausführung, daß der große Kardinal, obgleich Kirchenfürst, doch seine ganze Aufgabe im Gedeihen des seiner Leitung anvertrauten Staates erblickte und von einer Voranstellung der römischen Zwecke, die jetzt in Mode ist, so wenig wußte, daß er u. A. die Päpstlichen ganz einfach aus den kleinen Festungen im Valtelin hinauswarf, wie auch sein Kampf gegen die Hugenotten wesentlich nur der politischen Partei, nicht dem religiösen Bekenntniß galt. Wir sind auf die Schilderung des Eingreifens in den dreißigjährigen Krieg recht gespannt.

Mannheim, 11. Febr. Die Explosion des Dampfkessels in der Brauerei von Hoffmann (zum Ring), welche heute früh kurz nach 7 Uhr stattfand und bei der ein 17 Jahre alter Brauergehilfe sein Leben verlor, hätte, wenn sie wenige Minuten früher eintrat, noch größeres Unglück zur Folge gehabt, da Bierbrauer Hoffmann selbst und ein weiterer Arbeiter sich im Kesselhause befanden. Ueber die Ursache der Explosion wird erst die nähere Untersuchung Aufschluß geben können; der Kessel arbeitete, als Hoffmann ihn besichtigte, in normaler Weise. Der Besitzer war übrigens kein Mitglied des Dampfkessel-Vereins. — Die plötzlich eingetretene strenge Kälte — wir hatten heute früh —11° — übt sehr nachtheiligen Einfluß auf den Gesundheitsstand; die Bevölkerung hatte sich schon ganz an das Frühlingswetter gewöhnt und hat nun der Krankenstand, der bis vor wenig Tagen außerordentlich günstig war, sich rasch in erheblichster Weise gesteigert. Unsere beiden Flüsse gehen sehr stark mit Eis.

Mannheim, 11. Febr. Das „Mannh. Journ.", Organ des Mannheimer Wagner-Vereins, schreibt: „Wir erfahren so eben aus bester Quelle, daß das Zustandekommen des Richard Wagner'schen Unternehmens, die Aufführung des Bühnen-Festspiels „Der Ring des Nibelungen" in Bayreuth, nunmehr völlig gesichert ist. Näheres theilen wir später mit." [Wir wünschen sehr, daß die Angaben des „Mannh. Journ.", die in diametralem Gegensatz zu den erst dieser Tage von andern Blättern — namentlich der Wiener „Presse" — gebrachten stehen, sich bestätigen möchten.]

Achern, 9. Febr. (Renchth.) Bei der heutigen zweiten Versteigerung des Gasthofs zur Krone (Post) hier wurde derselbe von der Rheinischen Kreditbank in Mannheim um den enorm billigen Preis von 20,000 fl. ersteigert.

Endingen, 11. Febr. Der „Brsg. Ztg." zufolge ist unser, auch in weiteren Kreisen bekannter vieljähriger Bürgermeister Kniebühler heute Morgen verschieden.

Freiburg, 11. Febr. (Oberrh. K.) Für den badischen Juristenstand dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß sich Hr. Prof. Dr. W. Behaghel dahier der Mühe unterzogen hat, von seinem Buche, das „Badische bürgerliche Recht", eine zweite Auflage herauszugeben, in welcher alle seit der ersten Auflage über das Privatrecht erlassenen badischen Landes- und deutschen Reichsgesetze berücksichtigt sein werden. Das Buch befindet sich bereits unter der Presse und wird demnächst an die Oeffentlichkeit treten.

η. Lörrach, 10. Febr. Heute wurde der Oberlehrer an der hiesigen Mädchenschule, Hr. Friedrich Spohn, durch die ihm durch die Huld Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs verliehene kleine goldene Zivil-Verdienstmedaille hoch geehrt und erfreut. In Gegenwart des Orts-Schulraths und sämmtlicher hiesigen Lehrer, die im Rathhaussaale versammelt waren, überreichte ihm unter herzlichen, anerkennenden Worten für sein langjähriges, verdienstvolles Wirken im Dienste der Schule der Großh. Amtsvorstand, Hr. Oberamtmann Seybel, die Auszeichnung, worauf ihn Hr. Kreis-Schulrath Wallraff im Namen der Lehrer beglückwünschte und dabei die Bedeutung dieser ehrenvollen Auszeichnung für den Einzelnen wie für den ganzen Lehrerstand hervorhob. Der Vorsitzende des Orts-Schulraths, Hr. Oberkirchenrath Schellenberg, und der Vertreter der Gemeinde, Hr. Bürgermeisteramts-Verweser Holdermann, brachten die Glückwünsche ihrer Kollegien ihm in warmen Worten dar. Tief ergriffen dankte der Gefeierte. Allgemein ist die Freude über die dem tüchtigen, wackern Lehrer gewordene Anerkennung, welcher schon 46 Jahre und von diesen 25 Jahre lang in hiesiger Stadt als Schulmann thätig ist, immer noch gleich rüstig und frisch an Geist und Körper, und dem man seine 65 Jahre nicht anmerkt. Möge es ihm vergönnt sein, seine ersprießliche Thätigkeit auf dem dankbaren Felde der Jugendbildung zu Nutz und Frommen der Jugend, zum Heile der Gemeinde und des Staats noch recht lange fortzusetzen!

Vom Rhein, 9. Febr. Man schreibt der „Konst. Ztg.", daß in Säckingen die altkatholische Bewegung immer mehr Aufschwung nimmt. Am 6. d. Mts. Abends fanden sich die Altkatholiken zu einer Versammlung ein, welche die angesehensten Persönlichkeiten der Stadt in sich schloß. Viele Bürger und Einwohner haben nachträglich der Altkatholiken-Adresse unterschriftlich sich angeschlossen, so daß jetzt 110 Männer (früher 80) dafür eingetreten sein mögen. Man will jetzt zur Bildung einer altkathol. Gemeinde schreiten. Ende dieses Monats wird eine Versammlung stattfinden, zu welcher Hr. Pfarrer Hosemann eingeladen werden soll, um einen Vortrag über die brennende Frage der Zeit zu halten.

Vermischte Nachrichten.

H München, 11. Febr. Vom Montag 9. d. Abends bis Dienstag 10. d. Abends sind dahier an Cholera 6 Personen erkrankt und 8 gestorben.

H Der Professor an der Universität Würzburg Hofrath Dr. v. Kölliker hat einen an ihn ergangenen Ruf nach Bonn abgelehnt und bleibt unter für ihn sehr vortheilhaften Bedingungen genannter Universität erhalten.

H Dem Vernehmen nach haben die Frankenthaler Altkatholiken bei dem dortigen Bezirksamt um Befreiung von den katholischen Kultusumlagen nachgesucht, wurden aber am 20. Okt. v. J. abschlägig beschieden. Gegen diesen Beschluß wurde Rekurs an die k. Regierung der Pfalz ergriffen. Eine Antwort hierauf soll noch nicht erfolgt sein.

— Münster, 7. Febr. Heute Morgen erschien der Staatsanwalt mit einem Sekretär des Gerichts auf dem Redaktionsbüreau der „Westf. Merkur", um nach dem Manuskript der Adresse der adeligen Damen an den Hrn. Bischof nachzusuchen. Das Manuskript fand sich aber nicht mehr vor. Der wegen Veröffentlichung jener Adresse bevorstehende Prozeß dürfte in jeder Hinsicht sehr interessant werden. Es wurde auch in der Wohnung des Hrn. Bischofs unter Protest desselben eine Nachsuchung nach der Adresse der adeligen Damen gehalten. Das Schriftstück wurde gefunden und befindet sich jetzt also in den Händen der Staatsanwaltschaft.

Leipzig, 10. Febr. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Der in St. Petersburg wohnende Käufer einer Waare gerieth in Konkurs und die unbezahlte Waare lag noch im Packhofe. Der Verkäufer, ein Sachse, wollte darauf das Verfolgungsrecht des unbezahlten Verkäufers geltend machen, aber der betreffende Spediteur zu Königsberg in Preußen beanspruchte kraft seines Retentionsrechtes den Vorrang für bedeutende, nicht konnexe Forderungen. Trotz der Kollision dreier verschiedener Gesetzgebungen erkannte das Reichs-Oberhandelsgericht zu Gunsten des Verkäufers, weil das für den Spediteur maßgebende preußische Recht dessen Anspruch nicht anerkennt.

Der Buchhalter eines großen Bankhauses hatte Vollmacht von diesem, Wechsel zu diskontiren (unter Abzug des Diskonto zu veräußern) und über den erhaltenen Preis (die Valuta) zu quittiren. Er fabrizirte einen falschen Wechsel und diskontirte ihn. Der Erwerber hielt den Prinzipalen des Buchhalters für zahlungspflichtig, weil dessen Quittirung den ganzen Wechsel decke und er jedenfalls nach Handelsgebrauch dem Buchhalter trauen durfte. Damit unterlag derselbe auch in der höchsten Instanz, weil in der Wechselfälschung eine Vollmachtsüberschreitung liege. Die Berufung auf den Handelsgebrauch hielt man für unerheblich; er sollte nur durch Experten bewiesen werden, ohne daß die Uebung dieser Usance irgendwie thatsächlich begründet war.

Der Agent eines Londoner Hauses hatte zu Stettin eine Quantität Rum verkauft; der Käufer fand die Waare bei deren Ankunft probewidrig, verweigerte die Annahme und zeigte dies dem Agenten an. Der Verkäufer wollte diese Dispositionsstellung nicht gelten lassen, weil der Agent dazu keine Vollmacht von ihm hatte. Es wurde jedoch angenommen, wenn der Agent eines auswärtigen Kaufmanns die Macht zum Abschlusse eines Kaufes habe, so liege darin gegenüber dem Publikum nothwendig die Erklärung, daß der Agent auch Anzeigen der fraglichen Art annehmen dürfe.

* London, 10. Febr. Gounod hat eine Reihe von Konzerten eröffnet, auf denen nur seine eigenen Schöpfungen zur Darstellung gelangen sollen. Das erste in der Reihe fand vorgestern statt und bot, außer seiner herrlichen Messe, auch die Musik, die er bekanntlich zu Barbier's „Jeanne d'Arc" komponirt hatte. Zuspruch und Beifall müssen dem verdienten Tondichter hohe Befriedigung gewährt haben.

Nachschrift.

† **Berlin**, 12. Febr. Gestern Abend fand hier eine vertrauliche Besprechung zwischen den Reichstags-Abgeordneten Schulte, Petri und einer Anzahl freisinniger Katholiken behufs Gründung einer altkatholischen Gemeinde hierselbst statt. Einstweilen wurde ein provisorisches Vorbereitungskomité von fünf Personen niedergesetzt.

†† **Kiel**, 11. Febr. Die gestrige Sturmfluth hat die ganze Ostküste von Schleswig-Holstein heimgesucht. Die Strandwälle wurden vielfach von den Wasserfluthen überstiegen und größere Landstrecken vom Wasser überschwemmt. Die angerichteten Beschädigungen sind nicht unerheblich.

† **Wien**, 11. Febr. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag mit Gefolge auf der Nordbahn nach St. Petersburg abgereist.

† **Haag**, 11. Febr. Nach offiziellen Nachrichten aus Atschin vom 7. Febr. bestehen zwischen den Führern der Atschinesen Uneinigkeiten über die Nachfolge im Sultanat. Die Holländer errichten im Kraton ein Fort und Lager, um den Fluß zu beherrschen. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ist aufgeschoben. Der Feind scheint seine Ohnmacht zu fühlen. Die Bevölkerung verhält sich nicht feindlich.

† **Warschau**, 12. Febr. Der Kaiser von Oesterreich traf früh hier ein, besichtigte das innehabende Keksholm-Regiment und reiste nach zweistündigem Aufenthalt weiter nach St. Petersburg. Ueberall wurde derselbe von der Bevölkerung lebhaft empfangen.

†† **London**, 11. Febr. Disraeli hat gestern eine Ansprache an seine Wähler in Buckinghamshire gehalten. Der Führer der Konservativen hob in derselben hervor, die Wahlen hätten den Beweis geliefert, daß weder zwischen dem Kapital und der Arbeit, noch zwischen den Eigenthümern und Miethern ein feindlicher Gegensatz bestehe; besonders erfreulich sei die Erscheinung, daß auch unter den Arbeitern die konservative Partei Anhänger habe. Im Uebrigen enthalte der Ausfall der Wahlen eine Rechtfertigung der Reformbill und das Ergebniß derselben lasse hoffen, daß dem Regierungssystem, welches fortwährend sich als Gegner der bestehenden Institutionen und aller Interessen erwiesen habe, definitiv ein Ende gemacht werden werde.

†† **Kairo**, 10. Febr. Ein aus etwa 10,000 Mann mit 3 Kanonen bestehendes Hilfskorps des Beherrschers von Darfur, das dem längs des Gazaleflusses wohnenden Negerstämmen zur Unterstützung dienen sollte, ist von einer egyptischen Truppenabtheilung total geschlagen worden. Der Oberbefehlshaber der Truppen von Darfur wurde getödtet und die drei Geschütze der letzteren erbeutet. Die egyptischen Truppen sind in Darfur eingerückt und setzen die Weiterverfolgung der Negerstämme fort.

† **Washington**, 11. Febr. Der Staatssekretär Fish läßt das Gerücht dementiren, daß zwischen Deutschland und den Ver. Staaten ein Austausch ziemlich lebhafter Noten stattgefunden habe.

* **Karlsruhe**, 12. Febr. 35. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 13. Februar, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Ermächtigung der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zur Aufnahme weiterer Darlehen betreffend; erstattet von dem Abg. Friderich. 3) Berathung des Berichts derselben Kommission über den Voranschlag des umlaufenden Betriebsfonds des allgemeinen Staatshaushalts für 1874 und 1875; erstattet von dem Abg. Pflüger. 4) Petitionsberichte und Berathung darüber.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 12. Febr., die übrigen vom 11. Febr.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105⅝	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	92
Baden 5% Obligationen	104¼	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr.	92
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	97½	£ à 12.	96½
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	95⅛
Bayern 4½% Obligat.	101⅛	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	98½
„ 4% „	97⅜	Schweiz 4½% Bern. Stts.obl.	98¼
Württemberg 5% Obligation.	104⅞	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4½% „	101¼	**1882r v. 1862**	98¾
„ 4% „	97¾	**„ 6% dto. 1885r**	
Nassau 4% Obligationen	98¾	**von 1865**	102½
Gr. Hessen 4% Obligationen	99¾	„ 5% dto. 1904r	
Oesterreich. 5% Silberrente		(10/40r v. 1864	97¾
Zins 4½%	66½	3% Spanische	17¼
„ 5% Papierrente		Volle franz. Rente	—
Zins 4½%	62¼	1872 „ „	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank	111¾	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	69
Frankf. Bankverein	84¼	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	84½
Deutsche Vereinsbank	96½	5% Elisab.B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	87⅝	5% dto. „ 2. Em.	84
Darmstädter Bank	387	5% dto. steuerfr. neue „	89¼
Oesterr. Nationalbank	1020	5% dto. (Neumarkt-Ried)	91⅞
Württemb. Vereinsbank	143¼	5% Donau-Drau	—
Oesterr. Kredit-Aktien	245	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	91⅝
Mitt. deutsch. Kred. Bank	107½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	106	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	84
Basler Bankverein	87⅝	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	90
Pfälzer Bankverein	98½	5% „ „ Lit. B.	67⅜
Berliner Bankverein	82¾	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	93	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	59¾
Deutsche Effektenbank	116	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	64½
Oestr.-deutsche Bank	85	5% Ungar.-Galiz.	66¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	112	Ungar. Eis.-Anl.	73¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	119	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	86½
4% Hess. Ludwigsbahn	146⅝	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49⅞
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77⅜	5% österr. Staatsb.-Pr.	94⅝
5% östr. Frz. Staatsb.	338	3% österr. Staatsb.-Pr.	62⅜
5% „ Süd-Lombard.	164½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D/.	32½
5% „ Nordwestb.-A.	194¼	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	216	Pfandbriefe	100
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	165	4½% „	—
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	225	6% Pacific Central	82⅜
5% Frz. Jos. Eisenbahn	214¼	6% South Missouri	52¼

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Bayr. 4% Prämien-Anl.	115¼	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	92½
Badische 4% dto.	—	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	94½
„ 35-fl.-Loose	71	„ 100-fl.-Loose von 1864	157½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22⅛	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	219	Finnländer 10-Thlr.-Loose	10
„ „ 25-fl. „	60	Meininger fl. 7.	8
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15¼	3% Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118½	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.52—54
Paris 200 Frcs. 6%	93⅝	Ducaten	„ 5.30—32
Wien 100 fl. östr. W. 5%	114⅛	**20-Francs-St.**	„ 9.21—22
Disconto . . . . . l. S.	3½%	Engl. Sovereigns	„ 11.49—51
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9.57—58	Russische Imperial	„ 9.40—42
Pistolen . . .	„ 9.37—39	Dollars in Gold	„ 2.24½-25½
		Dollarcoupon	„ —

Tendenz: still.

Berliner Börse. 12. Febr. Kredit 140¾, Staatsbahn 194, Lombarden 94⅝, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier , Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 12. Febr. Kreditaktien 237.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 160.50, Anglobank 155.75, Napoleonsd'or 9.01. Tendenz: fest einsetzend.

New-York, 12. Febr. Gold (Schlußkurs) 112¼.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, 13. Febr. 1. Quartal. 26. Abonnementsvorstellung. **Der Graf von Hammerstein**, Schauspiel in 5 Akten, von Adolf Wilbrandt. Anfang 6 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B.924. Rastatt. Freunden und Bekannten widme ich die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,

Julie, geb. **Zennegg**,

heute Abend 7 Uhr, nach langem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Um stille Theilnahme bittet,

Rastatt, den 11. Februar 1874,

Im Namen der Hinterbliebenen, der trauernde Gatte:

C. Gruner.

B.921. Im Verlage von **Friedr. Andr. Perthes** in **Gotha** erschien so eben:

Trümpelmann, Aug.: Bilder aus den Verhältnissen der ländlichen Arbeiterbevölkerung in Thüringen, Elsaß, Westphalen und Ostfriesland. Preis 36 kr.

B.923. 1. Im Verlage von **J. Schneider** in **Mannheim** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Was ist das Recht?

von

Adolf Baumstark,

Rechtsanwalt.

Preis 1 Mark.

B.922. 1. Rheinische

Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art.

Sie gibt insbesondere **kündbare Darlehen**, deren Rückzahlung nach Ablauf einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist zu erfolgen hat, und Darlehen auf **bestimmte Verfallzeit.**

Sie gibt ferner **unkündbare Darlehen**, wobei der Tilgungszins (Annuität) durch Vereinbarung festgesetzt wird.

Die Darlehen werden in baar ausbezahlt.

Die Bank beleiht Hypothekenforderungen und erwirbt Güterkaufschillinge.

Unser Vertreter, Herr **Friedrich Wundt,** Hirschstraße Nr. 58 in **Karlsruhe** nimmt unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilt unentgeltlich mündlich und schriftlich jede Auskunft.

Die Direction.

B.747.4. Karlsruhe.

Lehrlingsgesuch.

Für zwei mit den nöthigen Vorkenntnissen versehene junge Leute, welche auf Verlangen gegen billige Vergütung Kost und Wohnung im Hause erhalten können, sind in meinem Assekuranzgeschäfte Lehrstellen offen.

Karlsruhe, im Jan. 1874.

Ernst Arheidt,

Generalagent.

B.925. 1. **Ein angehender Commis findet Stellung als Magazinier in einem Fabrikgeschäfte. Kenntnisse in der Eisenbranche sehr erwünscht.**

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Haushälterin-Gesuch

B.920. 1. Auf ein herrschaftliches Oeconomiegut in der Nähe einer Stadt wird eine Haushälterin gesetzten Alters gesucht, welche in ihrem Fache vollständig erfahren ist, und obgleich sie eine Köchin zur Seite hat, auch in der feinen Küche gründliche Kenntnisse besitzt. Nur solche, welche eine ähnliche Stelle bekleidet haben und mit den besten Zeugnissen versehen sind, mögen ihre Offerten unter Chiffre G. H. 50 an die Expedition dieses Blattes adressiren.

B.903. 1. **Für Bäcker.**

Ein Oberbäcker, der Kleinbrod- und der Laugenbretzelbäckerei vollkommen mächtig, findet sogleich Anstellung als Geschäftsführer in einem größern Geschäft. Salair Sommersaison 30 fl. pr. Monat nebst freier Station. Wintersaison 25 fl. Ohne gute Zeugnisse über Fähigkeit und soliden Charakter ist es unnöthig sich anzumelden.

Offerten sub Chiffre ***H-422-Q*** befördert die Annoncen-Expedition ***Haasenstein & Vogler*** in ***Basel***.

B.918. 1. **Pforzheim.**

Wirthschafts- nebst Kaufladen-Verpachtung.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Pforzheim ist eine Gastwirthschaft nebst einem Kaufladen mit Einrichtung auf die Dauer von drei bis sechs Jahren zu verpachten, und ertheilt nähere Auskunft

Commissionär **Reinbold.**

B.926. 1. Ich suche für meine Annoncen-Expedition in **Karlsruhe** einen geeigneten

Vertreter.

Auf einschlägliche Branche, z. B. Agentur-Assecuranz-Geschäfte, Buchhandlungen reflectire besonders.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

B.906. — **Gemeinde Markolsheim.** —

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Februar 1874, um 9 Uhr Vormittags, auf dem Gemeindesaale zu Markolsheim (Elsaß) wird zur Versteigerung des nachbeschriebenen Stamm- und Brennholzes geschritten werden, nämlich:

290 Pappelstämme in 109 Loosen,
67 Ster Pappelnholz in 15 Loosen,
3287 Wellen in 32 Loosen.

Sämmtliches Holz befindet sich im Rheinwald längs der Straße Markolsheim—Sasbach.

Markolsheim, den 5. Februar 1874.

Der Bürgermeister
Walter.

(H-f-81-Q)

B.689. 3. Angehende

Cadetten zur See

finden in meiner wissensch. technischen Vorbereitungs-Anstalt gründliche Vorbereitung und gute Pension.

Kiel, Düsternbrook 87. (H 0457)

Dr. Jul. Schlichting.

Lehrlingsgesuch.

B.912. 1. In ein Fabrikgeschäft, verbunden mit Detail, wird per Mai d. J. ein Lehrling mit guter Vorbildung gesucht. Kost und Logis gegen entsprechende Vergütung im Hause.

Anfragen unter Chiffre A. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Commisstelle-Gesuch.

B.884. 2. Ein angehender Commis, welcher in einem frequenten, gemischten Waarengeschäfte seine Lehre bestanden, sucht zu seiner weitern Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle.

Derselbe vermag die besten Zeugnisse seines Prinzipales aufzuweisen.

Gefällige Offerte bitte an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Lehrerstelle für Techniker.

B.842. 2. Für eine höhere techn. Lehranstalt werden 2 Lehrer gesucht. Dieselben müssen Realschule (oder Gymnasium) und Polytechnikum mit gutem Erfolg absolvirt haben. Der Eine hat den Unterricht im Hochbau und den zeichnenden Fächern zu übernehmen. Antritt zu Ostern. Näheres auf frankirte Offerten (enthaltend kurzen Lebenslauf und ev. Referenzen) sub H 3742 b pr. Adr. **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. Main.**

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen Heilung von geheimen Krankh., Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung, Reißen 2c. **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. **Auch briefl.** Prospecte gratis. (97) B.505. 8.

B.659. 5. Mannheim.

Für Bierbrauer!

Beste Münchner Bierabfüldärme stets vorräthig bei

Loui. Dinkelspiel jr.,

Hopfenhandlung

in **Mannheim.**

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

B.844. 2. Ein in bester Lage Mannheims gelegenes elegantes **Haus** ist auf längere Zeit an einen kautionsfähigen Mann unter günstigen Bedingungen zu vermiethen oder auch zu verkaufen; besonders wäre dasselbe geeignet, um ein kleineres Hotel oder feineres Café-Restaurant einzurichten, ebenso könnte auch jedes größere Waaren-En-gros- oder Detail-Geschäft mit Erfolg darinnen betrieben werden. Franco-Offerten unter H 6061 a. befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Mannheim.**

Für feine französische und deutsche Weine

wird für **Karlsruhe und Umgegend** ein tüchtiger **Agent** gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Carriére befördert unter Chiffre A. V. 896 die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler in Stuttgart.*** (H 7742) B.919. 1.

Zu verpachten

B.901. Im Baun von **Retschviller,** 3 Kilometer von Sulz unter dem Walde, ist auf künftige Johanni — oder künftiges Jahr auf Johanni —

eine Mühle, genannt Gäng-Mühle,

zu verpachten, enthaltend zwei Mahlgänge und einen Schälgang, nebst 2 Hectars gutes Ackerfeld und Wiesen.

Um nähere Auskunft wende man sich an **Friederich Schneider** in **Retschviller.**

B.907. 1. Schreibstube des Hrn. Lauterbach, Notar zu Straßburg, Kinderspielgasse 47.

Ziegelei zu verkaufen.

Eine schön eingerichtete Ziegelei mit Wohnhaus zu **Steinburg bei Zabern** (Elsaß), neben der im Bau begriffenen Bahn von Steinburg nach Buxwieler, zwischen dem Kanal und der Eisenbahn gelegen, sammt 4 Brennöfen, 1 Dampfmaschine von 6 Pferdekräfte, verschiedene Maschinen für Ziegeln und hohle Backsteine zu fabriciren, sowie 1 großen Lehmgrube — ist aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft über die Kaufbedingungen ertheilt der genannte Notar Lauterbach.

(Annoncen-Expedition L'Alsace in Straßburg 2187.)

B.905. 1. Bonndorf.

Wirthschaft- mit Oekonomie-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein Anwesen zum **Fahrhaus** bei **Waldshut,** Wirthschafts- und Oekonomie-Gebäude mit circa 40 Morgen Wiesen, Aecker und Reben, nebst großem Holzlagerplatz.

Ebenfalls kann ein Pacht abgeschlossen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Posthalter **Faller** in **Bonndorf.**

B.917. 1. Bretten.

Vergebung von Bau Arbeiten

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Schulhauses für die höhere Bürger- und Gewerbeschule soll im Submissionswegean tüchtige Handwerker vergeben werden.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

1. Maurerarbeit . . .	8407 fl. 55 kr.
2. Steinhauerarbeit	
a. rothe harte Sandsteine	270 fl. 30 kr.
b. rothe Maulbronner Sandsteine . .	1065 fl. 31 kr.
c. grünlichte dto. .	3560 fl. 14 kr.
3. Zimmerarbeit . .	4339 fl. 29 kr.
4. Schieferdeckerarbeit .	1143 fl. 58 kr.
5 Gypserarbeit . . .	2245 fl. 10 kr.
6. Schreinerarbeit . .	2611 fl. 2 kr.
7. Schlosserarbeit . .	846 fl. 57 kr.
8. Glaserarbeit . . .	1986 fl. 22 kr.
9. Blechnerarbeit . .	669 fl. 11 kr.
10. Tünchererbeit . .	675 fl. 56 kr.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf.

Lusttragende Bewerber haben ihre Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich, versiegelt, und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Montag den 23. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier einzureichen, woselbst auch zu der genannten Zeit die Submissionsverhandlung stattfinden wird.

Bretten, den 11. Februar 1874.

Der Gemeinderath.
Paravicini.

B.899. 1. Nr. 179. Oestringen.

Rinden-Versteigerung.

Donnerstag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden im Rathhaus dahier circa 2000 Ctr. Glanzrinden aus dem diesjährigen Gabenschlag, Distrikt IV, Schlag 19, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Steigerungsliebhaber werden andurch höflichst eingeladen.

Oestringen, den 10. Februar 1874.

Der Gemeinderath.
Schorr.

B.898. 1. Sinsheim.

Eichenstammholz-Verkauf

Von dem diesjährigen Holzergebniß in den Grundherrlich von Degenfeldschen Walddistrikten Meltschlag zu Eulenhof und Neuwiese zu Wagenbach sollen circa 150 Eichstämme, beiläufig 160 Festmeter enthaltend, durch Handverkauf abgesetzt werden. Ein Viertheil dieses Holzes besteht aus Holländerstämmen, der Rest eignet sich für Eisenbahnschwellen, Bau- und Nutzholz.

Die Liebhaber werden eingeladen, von den Kaufsbedingungen dahier Einsicht zu nehmen und ihre Angebote innerhalb 10 Tagen anher einzureichen.

Sinsheim, den 10. Februar 1874.

Freih. v. Degenfeld'sches Rentamt Ehrstädt.
Fleischmann.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

C.778. Nr. 1203. Schwetzingen. J. S. der Lederhandlung Wilhelm Stoll in Mannheim gegen Johann Bausch jun., Schuhmachermeister von Seckenheim, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, Forderung betr., hat Rechtsanwalt Cäsar Barazetti von Mannheim klagend dahier vorgetragen, es habe der Beklagte in den Jahren 1871 1873 die im Contokurrent einzeln verzeichneten Lederwaaren zu den beigesetzten verabredeten und handelsüblichen Preisen, im Gesammtbetrage von 314 fl. 51 kr., von der klagenden Firma zur Verarbeitung und Weiterveräußerung in seinem Geschäft bezogen, und stellte deßhalb den Antrag, den Beklagten zur Bezahlung des Saldo's von 113 fl. 7 kr. nebst 6 % Zins vom 1. September 1873 an und zur Kostentragung zu verurtheilen.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über diese Klage wird nunmehr anberaumt auf

Donnerstag den 19. Februar,
Vormittags 11 Uhr,

und werden hiezu der klägerische Anwalt und der Beklagte anher vorgeladen, Letzterer mit dem Androhen, daß bei seinem Ausbleiben der thatsächliche Klagvortrag für zugestanden angenommen, etwaige Einreden für ausgeschlossen erklärt und nach dem Klagbegehren, soweit es in Rechten begründet ist, erkannt würde.

Zugleich erhält der an unbekannten Orten abwesende Beklagte die Auflage, bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtstafel dahier angeschlagen würden.

Schwetzingen, den 3. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.

Warnung.

C.822. Nr. 4094. Karlsruhe. Die Urkunde über den Lebensversicherungsvertrag der Allgemeinen Versorgungsanstalt im Großherzogthum Baden, Nr. 6556, ausgestellt auf den Namen der Frau Anna Karolina Aug. Lang, geb. Peter, in Heilbronn, ist in Verlust gerathen.

Vor dem Erwerbe wird gewarnt.

Karlsruhe, den 10. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

C.824. Nr. 3424. Karlsruhe. Ein Sparbuch der Leihhaus- und Ersparnißkasse Karlsruhe, ausgestellt auf den Namen des Adam Schwarz von Durlach, bezeichnet mit Nr. 20,863, mit Einlagen im Gesammtbetrag von 300 fl. ist in Verlust gerathen. Vor dem Erwerbe wird gewarnt.

Karlsruhe, den 4. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

Vermögensabsonderungen.

C.810. Nr. 668. Civilkammer I. Freiburg. Die Ehefrau des Albert Bölle von Neustadt hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung dahier erhoben, und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über die Klage im diesseitigen Gerichtsgebäude anberaumt auf

Montag den 9. März d. J.,
Vormittags 8½ Uhr;

was hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 4. Februar 1874.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Brummer.
Wittmer.

Handelsregister-Einträge.

C.826. Nr. 1672. Karlsruhe. Unter O.Z. 166 des Gesellschaftsregisters wurde heute die Firma: „Barnstedt u. Cie." eingetragen. Theilhaber dieser offenen, seit 15. Januar d. J. hier bestehenden Handelsgesellschaft sind Hoftheatermaler a. D. Wilhelm Barnstedt und Kaufmann Otto Himmelheber hier, welch Letzterem die Vertretung der Gesellschaft und die Zeichnung der Firma ausschließlich allein zusteht.

Karlsruhe, den 7. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Nebenius.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.808. Nr. 4233. Freiburg. Gegen den Traingefreiten Friedrich Thoma von Zähringen ist auf Grund des § 360 Ziff. 3 R.Str.Ges. durch Großh. Bezirksamt dahier wegen unerlaubter Auswanderung Anklage erhoben und eine Strafe von 50 Thalern, sowie Verfällung in die Kosten beantragt worden.

Zur Hauptverhandlung wird Tagfahrt angeordnet auf

Dienstag den 31. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

wozu der Angeklagte mit dem Bedrohen vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben Erkenntniß nach Lage der Akten ergehen würde.

Freiburg, den 9. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

C.785. R.Nr. 664. Waldshut. Nachstehende Wehrpflichtige aus dem Amtsbezirke Säckingen, nämlich: Leo Malzacher von Hänner, Karl Bögele von Kleinlaufenburg, Josef Albiez von Niedergebisbach, Josef Steinegger von Nollingen, Fridolin Flum von Oberhof, Bernhard Döbele von Rippolingen, Karl Anton Gutmann von Säckingen, Johann Baptist Werner von Wickartsmühle und Josef Schuler von Niederschwörstadt sind angeschuldigt, daß sie sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heers oder der Flotte dadurch zu entziehen gesucht haben, daß sie ohne Erlaubniß entweder das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten, und dann jeweils bei den angeordneten Aushebungstagfahrten sich nicht gestellt haben. Auf Antrag der Großh. Staatsanwaltschaft wird deßhalb zur Vornahme der Hauptverhandlung Tagfahrt in die Gerichtssitzung vom

Dienstag den 24. Februar d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wozu die abwesenden Angeklagten mit dem Bemerken hieher vorgeladen werden, daß auch im Falle ihres Ausbleibens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt werden würde.

Waldshut, den 8. Februar 1874.

Großh. bad. Kreisgericht.
Strafkammerabtheilung.
Junghanns.
Fleuchaus.

Bekanntmachung.

C.807. Nr. 1214. Schwetzingen. Da sich der Generalbevollmächtigte des Johann Ludwig Jacobi von Oftersheim, jetzt in Amerika, Friedrich Stoll in Oftersheim, dem Straferkenntniß des Großh. Bezirksamts dahier unterworfen hat, so wird die auf

Freitag den 6. März 1874,
Vormittags 9 Uhr,

anberaumte Tagfahrt hiermit zurückgenommen.

Schwetzingen, den 4. Februar 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kiefer.

Verm. Bekanntmachungen.

B.915. 1. Nr. 48. Friedrichsthal. (Holzversteigerung.) Aus Großh. Hardtwalde werden versteigert,

Donnerstag den 19. d. M.,
Abth. III 18 Tabakschlag:
347 Stämme Forlen, Nutz- und Bauholz.

Freitag den 20. d. M.,
Abth. III 18 Tabakschlag:
126 Ster forlenes Prügelholz,
2700 Stück forlene Wellen,
12 Loos Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist an jedem Tag früh 9 Uhr auf der Grabener Allee an der Stutenseer Querallee.

Friedrichsthal, den 11. Februar 1874.

Großh. Hof-Bezirksforstei.
von Merhart.

B.909. 1. Nr. 105. Berghausen. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Rittnert Abth. 6, Brunnenhau, Abth. 10, Sonnenberg, und Abth. 12, Kalkbrunnerweg, versteigern wir mit Borgfrist bis 1. November 1874

Freitag den 20. Februar d. J.
nachstehende Holzsortimente:

85 Stück buchene Wagnerstangen, 7 Ster eichenes Nutzholz;
327 Ster buchenes, 15 Ster eichenes und 3 Ster gemischtes Scheitholz;
208 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 86 Ster gemischtes und 4 Ster tannenes Prügelholz;
20 Ster buchenes und 8 Ster eichenes Stockholz;
6250 Stück buchene, meist Durchforstungswellen, und 1075 Stück gemischte Wellen; 4 Loose unaufbereitetes Stockholz und 2 Loose Schlagraum.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause in Berghausen.

Berghausen, den 10. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Gamer.

B.916. Ettenheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwald Neuwald, Abth. Hohstein, Kocheibach und Rehgräble, versteigern wir mit Zahlungsfrist bis 1. Oktober l. J. im Bad Ettenheimmünster

Donnerstag den 19. Februar l. J.,
Vormittags 10 Uhr:

32 buchene Sägklötze, 5 Eichstämme, 982 Ster buchenes Scheitholz, 100 Ster buchenes Klotzholz, 183 Ster buchene und 111 Ster gemischte Prügel, 1075 buchene Wellen und 8 Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Hänsle in Münsterthal wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Ettenheim, den 9. Februar 1874.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Fritschi.

B.914. 1. Karlsruhe.

Offene Gehilfenstelle.

Bei dem Unterzeichneten ist eine mit 700 fl. Gehalt verbundene Stelle eines Gehilfen I. Klasse sogleich zu besetzen.

Karlsruhe, den 11. Februar 1874.

Steuerperäquator
Postweiler.

B.800. 2. Nr. 191. Wiesloch. (Gehilfenstelle.) Unsere zweite Gehilfenstelle mit einem Gehalte von 600 fl. wird frei und sollte in Bälde wieder besetzt werden. Bewerber wollen sich anher wenden.

Wiesloch, den 4. Februar 1874.

Großh. bad. Domänenverwaltung.
Breitenberger.

B.826. 3. Nr. 28. Offenburg.

Geld auszuleihen.

Die unterzeichnete Verwaltung hat 2000 fl. gegen doppeltes Unterpfand und 5% Verzinsung ganz oder theilweise sogleich auszuleihen.

Offenburg, den 4. Februar 1874.

Großh. Verwaltung des Progymnasiumsfonds.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)